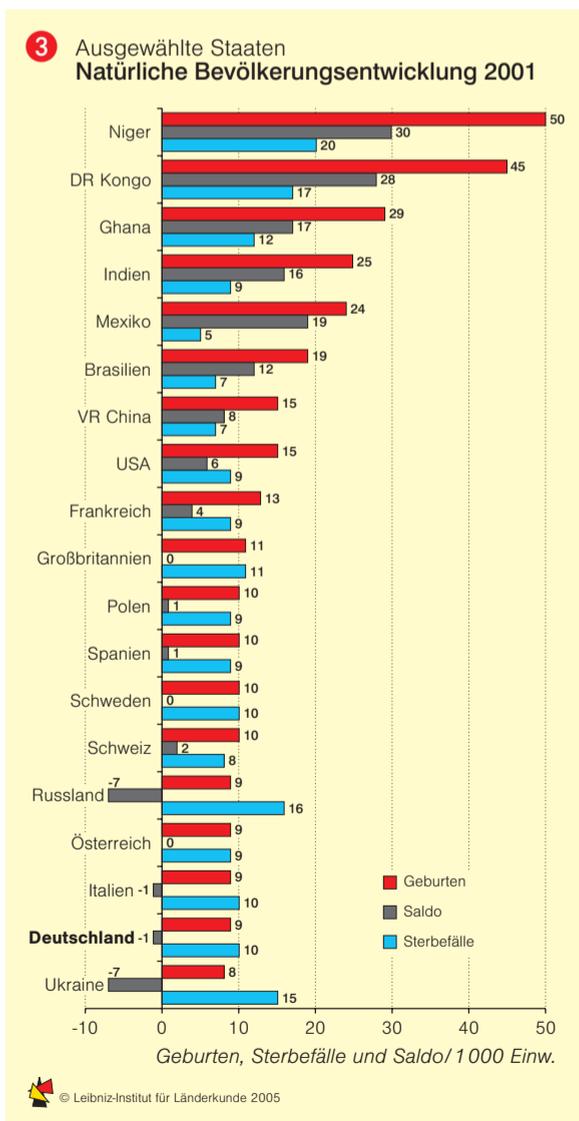
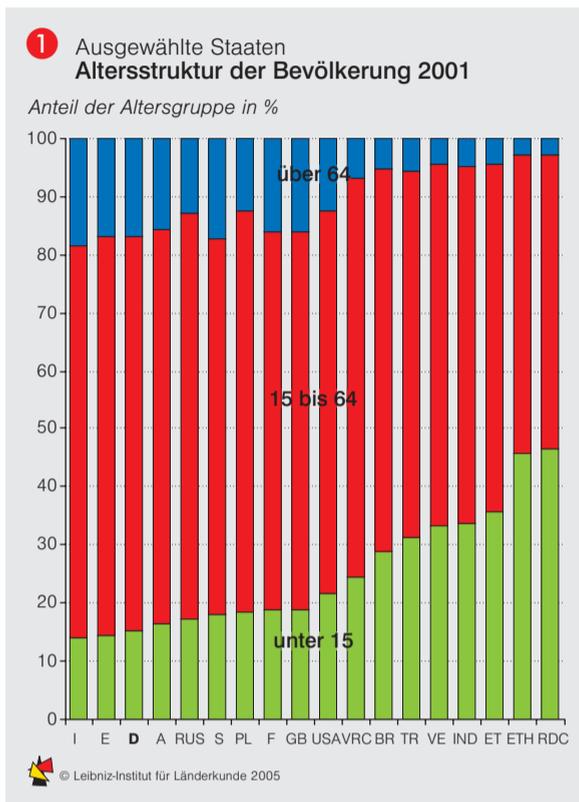


# Deutschland im internationalen Vergleich

Reinhard Paesler



Anfang 2004 gab es auf der Erde 196 selbstständige Staaten, wenn auch einige international nur teilweise als solche anerkannt sind (z.B. die Republik China/Taiwan). In der zweiten Hälfte des 20. Jhs. führten zwei Entwicklungen zu einer starken Zunahme dieser Zahl: zunächst die Entkolonialisierung, durch die fast alle Kolonien der europäischen Mächte ab etwa 1960 ihre staatliche Souveränität erhielten, und ab 1989/90 der Zerfall des von der Sowjetunion gelenkten Systems sozialistischer Staaten, der zum Auseinanderbrechen einiger Vielvölkerstaaten in Nationalstaaten führte (z.B. Sowjetunion, Jugoslawien). Sowohl bezüglich der Flächengröße als auch der Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte bestehen seit jeher enorme Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten, die Vergleiche häufig sehr erschweren.

## Größe und geographische Lage

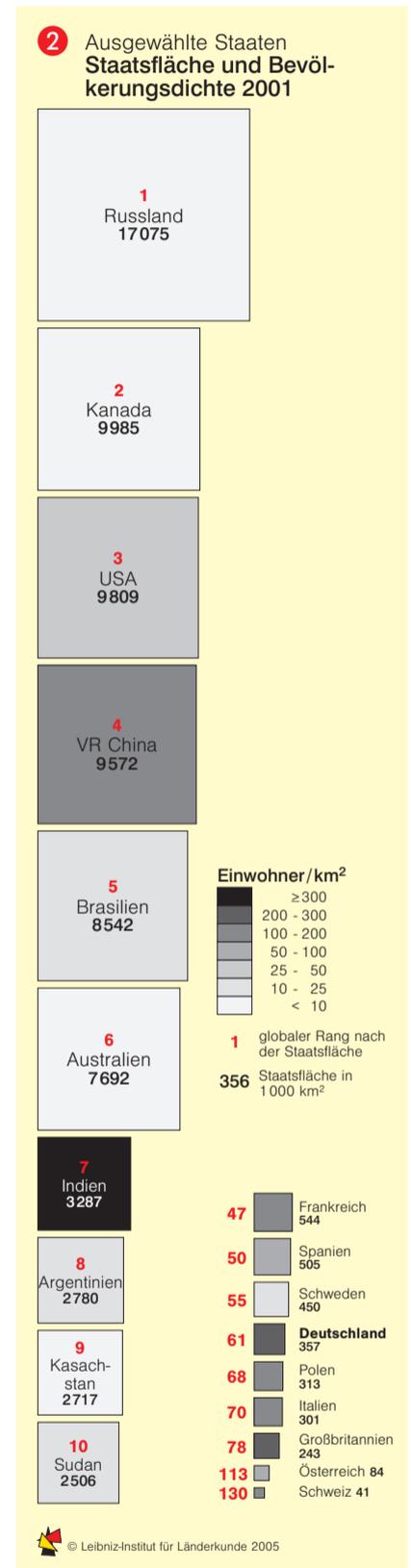
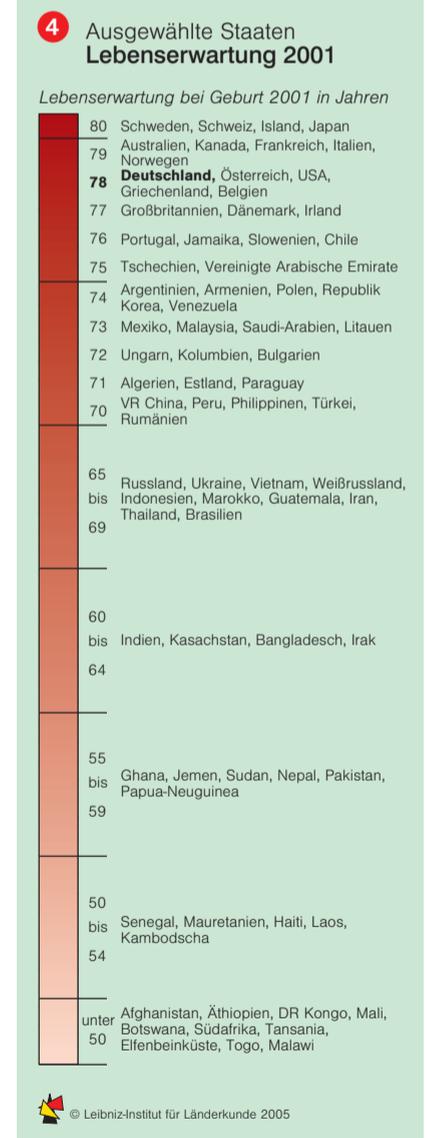
Es wird zwischen kontinentalen, subkontinentalen, großen, mittelgroßen, Klein- und Mikrostaaten unterschieden. Deutschland gehört zur Gruppe der mittelgroßen Staaten und steht nach der Fläche weltweit an 61. Stelle **2**. Es ist seit der Wiedervereinigung 1990 wieder einer der größeren europäischen Mittelstaaten, flächenmäßig nur übertroffen von Russland, der Ukraine, Frankreich, Spanien und Schweden. Obwohl die Seegrenze Deutschlands mit 654 km nur rund 15% der deutschen Außengrenzen einnimmt (► Beiträge Sperling, S. 40, Buchholz, S. 44), beträgt die Küstenlänge an Nord- und Ostsee ca. 2400 km. Die große Zahl an Hafenstandorten wirkt sich günstig auf den Außenhandel aus, doch besitzt Deutschland nur geringe Möglichkeiten der Meeresnutzung (Fischerei, Bodenschätze).

## Bevölkerung

Die Spanne der Einwohnerzahl der Staaten reicht von China mit 1,272 Mrd. und Indien mit 1,032 Mrd. Einwohnern bis zu pazifischen Inselstaaten, wie Nauru (12.000) und Tuvalu (11.000), oder der Vatikanstadt (264) **5**. Deutschland rangiert nach der Zahl der Einwohner weltweit an 12. Stelle, in Europa nach Russland an zweiter Stelle. Die Bevölkerungsdichte ist eine der höchsten der Welt; in Europa wird sie nur von Belgien und den Niederlanden übertroffen. Die hohe Dichte ist mit einer geringen Metropolisierungsrate verbunden, d.h. es existiert nicht nur ein einziger überragender hauptstädtischer Agglomerationsraum, wie Paris in Frankreich, sondern die Raumstruktur ist durch wenige große und viele mittlere und kleinere Bevölkerungsagglomerationen sowie einen relativ dicht besiedelten ländlichen Raum geprägt. Es gibt nur wenige dünn besiedelte Gebiete im ländlichen und peripheren Raum (Vorpommern, Teile Ostbayerns u.a.).

Fast alle Staaten der Erde weisen im mehrjährigen Durchschnitt Bevölkerungszunahmen auf, wobei ein besonders hohes Wachstum vor allem in den ärmsten Entwicklungsländern stattfindet **3**. Trotz des langjährigen Geburtendefizits sind in Deutschland aufgrund hoher Zuwanderungen aus dem Ausland geringe Wachstumstendenzen zu verzeichnen.

Durch die Überschüsse der Sterbefälle über die Geburten, die in (West-) Deutschland seit Anfang der 1970er Jahre – und damit am längsten von allen Staaten der Erde – anhalten, hat sich eine Altersstruktur entwickelt, die durch besonders niedrige Anteile von Kindern und Jugendlichen und hohe



Anteile älterer Menschen gekennzeichnet ist **1**. Mit einem Anteil von nur noch 15,3% der unter 15-Jährigen an der Gesamtbevölkerung (2001) hat Deutschland – ähnlich wie Italien, Japan und Spanien – einen besonders

niedrigen Anteil an heranwachsender Bevölkerung. Die mittleren Jahrgänge (15-64 Jahre), die in der Regel im Erwerbsleben stehen, sind in den Ländern mit stark abgesunkenen Geburtenraten naturgemäß besonders stark vertreten (Deutschland 68,3%), während der Anteil der über 64-Jährigen dort am höchsten ist, wo bis zur Mitte des 20. Jhs. die Geburtenraten wesentlich höher lagen als heute und wo durch hohen Lebensstandard, materiellen Wohlstand und hervorragende medizinische Versorgung die Lebenserwartung bis in die Gegen-

wart kontinuierlich zugenommen hat **4**.

Mit einer durchschnittlichen Lebenserwartung bei Geburt von 78 Jahren (Männer 75, Frauen 81 Jahre) liegt Deutschland (2001) weltweit in der Spitzengruppe, wobei diese Werte wesentlich vom materiellen Wohlstand eines Landes abhängen **10**. Dies wird besonders beim Vergleich zwischen West- und Osteuropa deutlich, aber auch zwischen Schwellenländern (an der Schwelle zum Industrieland) und den ärmsten Entwicklungsländern, wo-

bei in Afrika vor allem die HIV-Infektionsrate die Lebenserwartung senkt.

### Ausländische Einwohner

Die Tatsache, dass viele europäische Länder trotz eines Geburtendefizits steigende Einwohnerzahlen aufweisen, erklärt sich durch die Zuwanderung ausländischer Bevölkerung. Deutschland ist in Europa das Land mit der stärksten Zuwanderung und – dadurch bedingt – mit einem der höchsten Anteile ausländischer Einwohner an der Bevölkerung **6**. Die Einwanderung in die europäischen, insbesondere in die EU-Länder, ist eine jüngere Erscheinung, die in Deutschland mit der Gastarbeiter-Wanderung in den 1960er Jahren begann und sich in den letzten Jahren vor allem aus zwei Quellen speiste: aus arbeitsplatzbedingter Zuwanderung und aus Einwanderung von deutschstämmigen

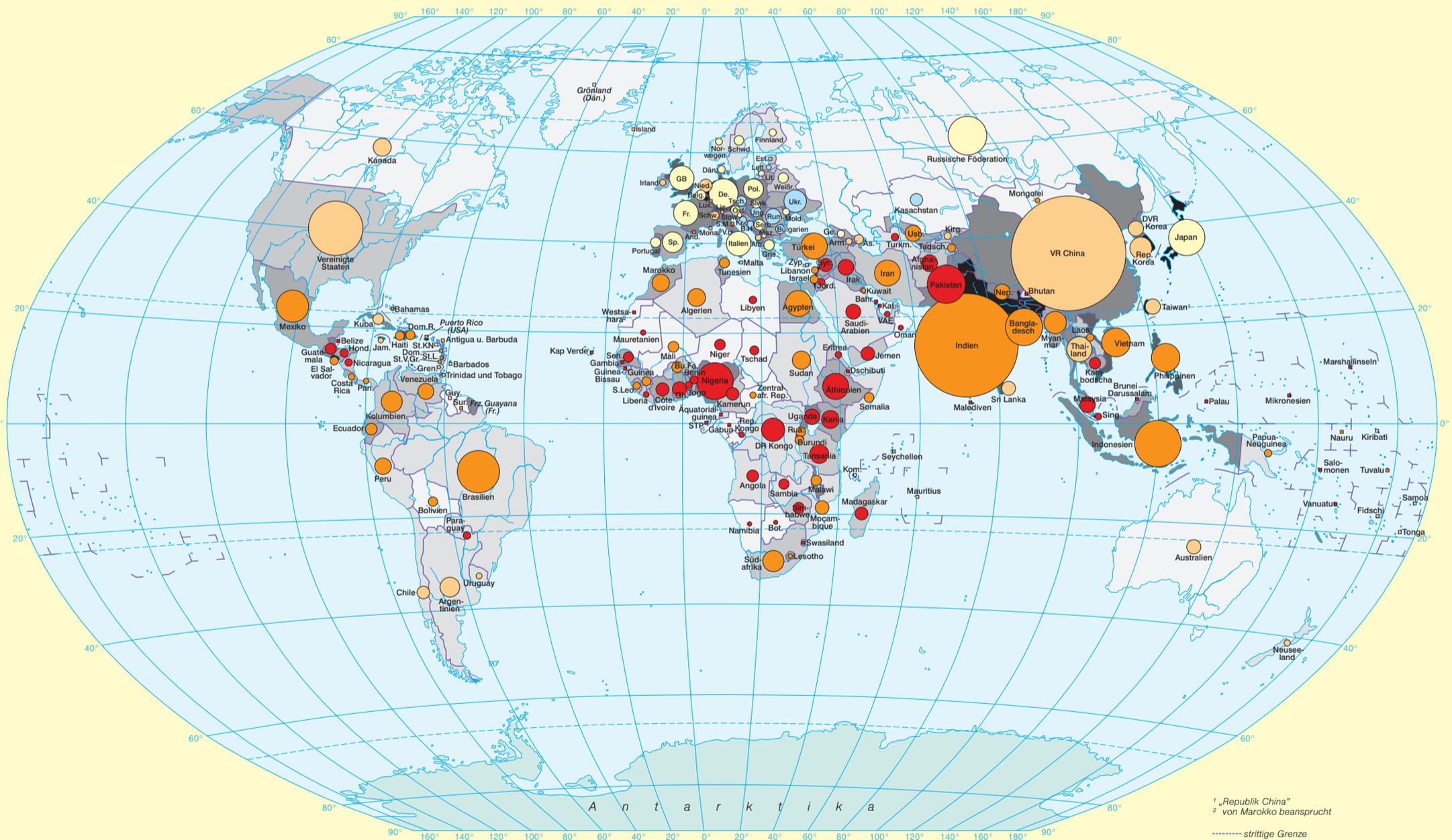
Bewohnern Osteuropas, von Kriegsflüchtlings und Asylsuchenden. Hauptquellgebiete der Arbeitsmigranten waren die mediterranen Länder wie Italien, Spanien und die Türkei, die der Auswanderer ab 1989 die ostmittel-, ost- und südosteuropäischen Transformationsländer.

### Die Wirtschaftsleistung

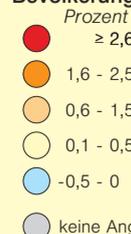
Das in einem Staat erwirtschaftete Bruttosozialprodukt **10** ist als Ausdruck der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ein Indikator für das weltwirtschaftliche Gewicht und die ökonomische Leistungsfähigkeit eines Landes im globalen Kontext. Das BSP pro Einwohner gilt demgegenüber als Maß für die wirtschaftliche Entwicklung eines Staates und den Wohlstand seiner Bevölkerung. Dabei können die unter Umständen sehr ungleiche Verteilung der

**5**

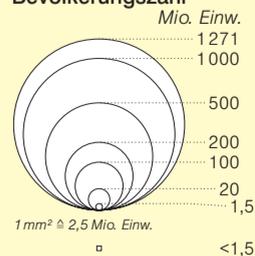
## Die Staaten der Erde – Dichte (2001) und Wachstum der Bevölkerung 1980-2001



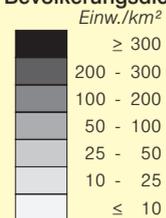
### Jährliche Veränderung der Bevölkerung 1980-2001



### Bevölkerungszahl



### Bevölkerungsdichte

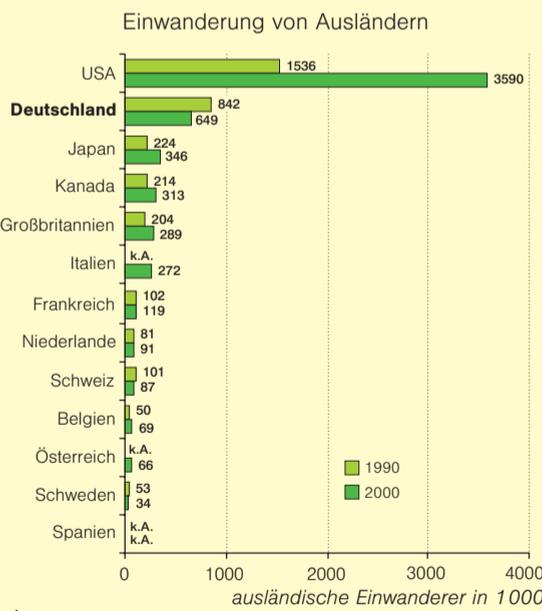
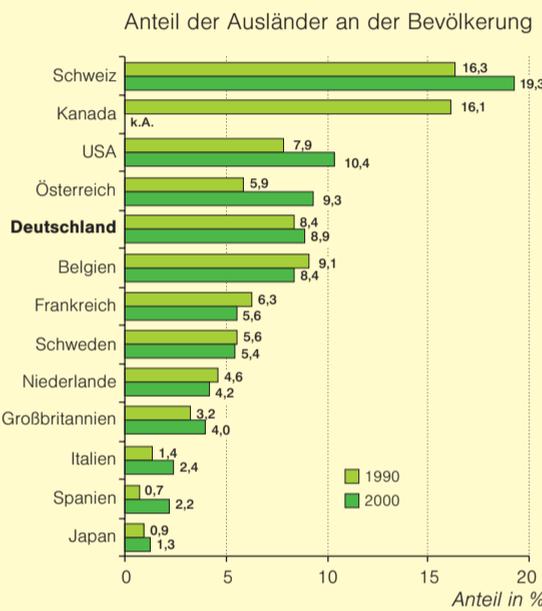
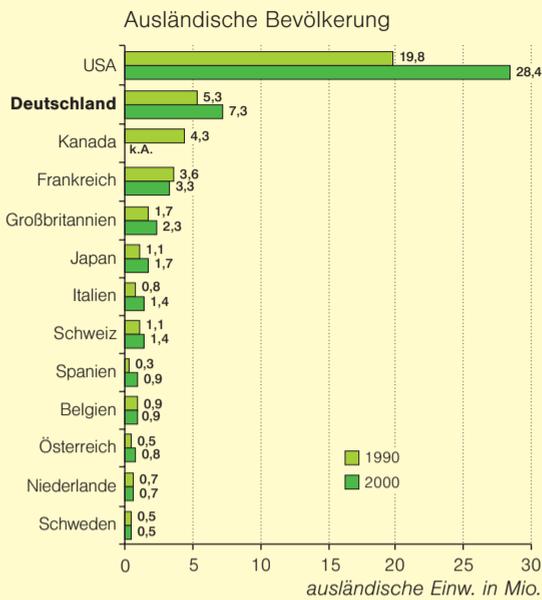


<sup>1</sup> „Republik China“  
<sup>2</sup> von Marokko beansprucht

----- strittige Grenze

Die Bevölkerungsdichte von Territorien in Übersee ist nicht dargestellt.

**6** Ausgewählte Industriestaaten  
Ausländische Bevölkerung 1990 und 2000



© Leibniz-Institut für Länderkunde 2005

Güter eines Landes und die oft großen Unterschiede zwischen der armen Masse der Bevölkerung und den wenigen Reichen die Aussagekraft dieses Durchschnittswertes stark schmälern.

Bei der Wirtschaftsleistung der Staaten in absoluten Zahlen stehen die großen und leistungsstarken fortgeschrittenen Industriestaaten Westeuropas, Nordamerikas und Ostasiens an der Spitze, wobei die sieben wirtschafts-stärksten Staaten zusammen mit Russland zur Gruppe der G-8 zusammengeslossen sind.

Die Wirtschaft wird für Vergleichszwecke und zur Kennzeichnung ihres Entwicklungsstandes üblicherweise in

drei Sektoren unterteilt: Der primäre Sektor umfasst Land- und Forstwirtschaft und Fischerei; zum sekundären Sektor gehört das Güter produzierende Gewerbe, und der tertiäre Sektor ist der Dienstleistungssektor im weitesten Sinn. Weltweit gewinnt seit Jahrzehnten der tertiäre Sektor an Bedeutung. Diese Tertiärisierung der Wirtschaft hat sich unter dem Einfluss der Globalisierung deutlich beschleunigt. Während die USA bereits einen Tertiärisierungsgrad von 75% erreicht haben, liegt Deutschland zusammen mit Italien bei 69% **9**.

**Das Volkseinkommen**

Ein Vergleich des Volkseinkommens auf der Basis von US-Dollar **8** kann durch die Umrechnung der Währungen zu offiziellen Wechselkursen verzerrt sein, denn diese geben nicht immer die Kaufkraft realistisch wieder. Deshalb wird zunehmend der PPP-Kurs angewandt, d.h. die Umrechnung erfolgt nach Kaufkraftparität (*purchasing power parity*). Insbesondere die armen Entwicklungsländer zeigen bei der Umrechnung nach Kaufkraftparität ein wesentlich höheres und näher an der Realität liegendes Volkseinkommen als bei der Umrechnung nach dem amtlichen Wechselkurs. Bei den europäischen Ländern wie auch bei Deutschland ist der Unterschied geringer.

Eine weitere Modifizierung, die die alleinige Berücksichtigung der Wert-schöpfung bei Gliederungen der Staa-

**7** Ausgewählte Staaten  
Wirtschaftsleistung und  
menschliche Entwicklung  
2001

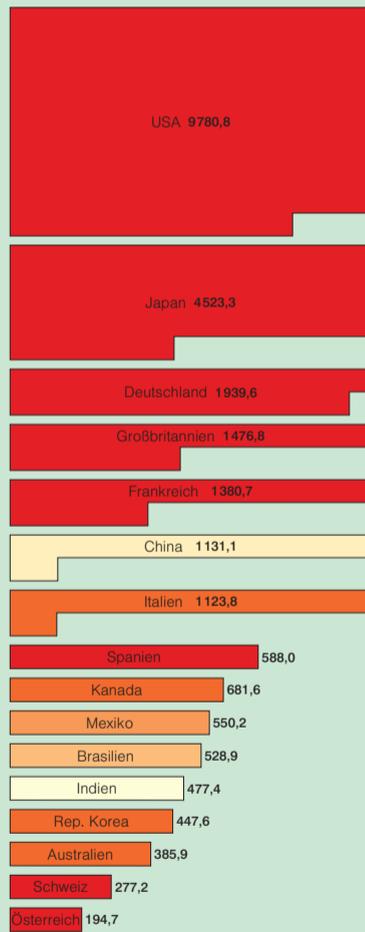
|                    | Human Development Index (HDI) Wert | HDI Rang   | PPP-Rang* minus HDI-Rang |
|--------------------|------------------------------------|------------|--------------------------|
| Norwegen           | 0,944                              | 1.         | 4                        |
| Schweden           | 0,941                              | 3.         | 15                       |
| Australien         | 0,939                              | 4.         | 8                        |
| Niederlande        | 0,938                              | 5.         | 3                        |
| USA                | 0,937                              | 7.         | -5                       |
| Japan              | 0,932                              | 9.         | 5                        |
| Schweiz            | 0,932                              | 10.        | -3                       |
| Großbritannien     | 0,930                              | 13.        | 6                        |
| Frankreich         | 0,925                              | 17.        | 3                        |
| <b>Deutschland</b> | <b>0,921</b>                       | <b>18.</b> | <b>-5</b>                |
| Italien            | 0,916                              | 21.        | -5                       |
| Polen              | 0,841                              | 35.        | 17                       |
| Mexiko             | 0,800                              | 55.        | 3                        |
| Russland           | 0,779                              | 63.        | 3                        |
| Brasilien          | 0,777                              | 65.        | -1                       |
| VR China           | 0,721                              | 104.       | -2                       |
| Indonesien         | 0,682                              | 112.       | 2                        |
| Indien             | 0,590                              | 127.       | -12                      |
| Nigeria            | 0,463                              | 152.       | 13                       |
| Tansania           | 0,400                              | 160.       | 14                       |
| Äthiopien          | 0,359                              | 169.       | -2                       |
| Sierra Leone       | 0,275                              | 175.       | 0                        |

\* PPP-Rang = Rangfolge nach dem Bruttoinlandsprodukt in US-\$ pro Kopf nach der Kaufkraftparität

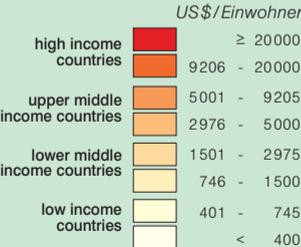
ten nach ihrer Entwicklung ersetzen kann, ist der Human Development Index (HDI). Er wird seit einigen Jahren regelmäßig durch das United Nations Development Programme (UNDP) als Index für menschliche Entwicklung be-

**8** Ausgewählte Staaten  
Absolute und relative Wirtschaftsleistung 2001

Bruttosozialprodukt in Mrd. US\$

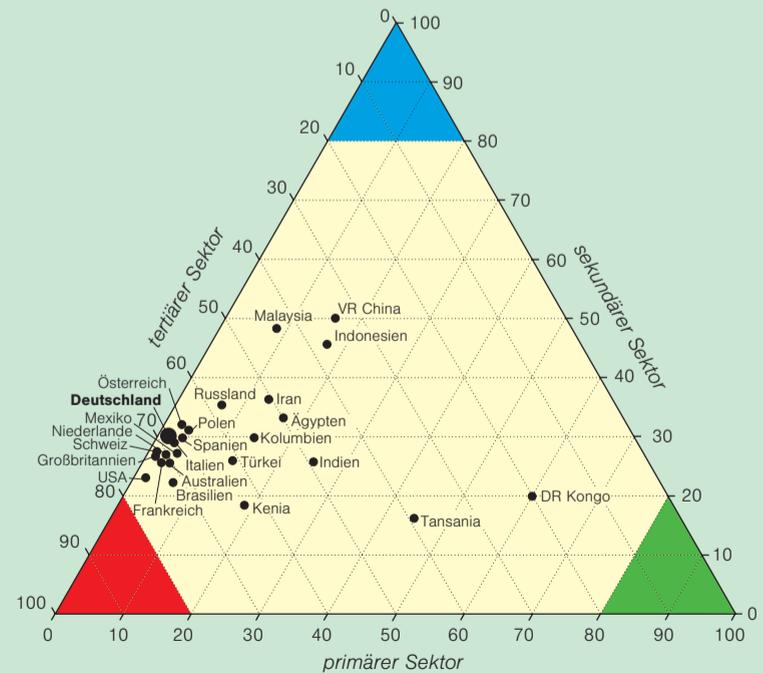


Bruttosozialprodukt pro Kopf



© Leibniz-Institut für Länderkunde 2005

**9** Ausgewählte Staaten  
Struktur der Wertschöpfung 2001  
Anteil der Wirtschaftssektoren am Bruttoinlandsprodukt



© Leibniz-Institut für Länderkunde 2005

rechnet und kann den Entwicklungsstand von Staaten adäquater wiedergeben, als dies die Einordnung nach der Wertschöpfung vermag. Zu seiner Berechnung werden z.Z. Indizes aus vier Kennzahlen gebildet: dem Lebenserwartungsindex (durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt 2001), dem Bildungsindex (Alphabetenquote der Erwachsenen ab 15 Jahre 2001 in Kombination mit dem Anteil der Schüler und Studenten an den Jugendlichen der betreffenden Jahrgänge 2000/01) und schließlich dem Index

des Bruttoinlandsprodukts auf der Basis des Pro-Kopf-Einkommens nach Kaufkraftparität. Für jedes Merkmal wird ein Index zwischen 0 und 1 gebildet; die Durchschnittswerte aller Indizes ergeben den HDI, der 2001 zwischen den Extremen Norwegen (0,944) und Sierra Leone (0,275) lag. Der Weltdurchschnitt lag bei 0,722 (Entwicklungsländer 0,655, Industrieländer 0,905). Deutschland nahm mit einem HDI von 0,921 weltweit den 18. Rang ein, nach Frankreich (0,925) und vor Spanien (0,918) **7**.

Besonders interessant ist die Differenz zwischen dem Rang auf der Skala des HDI und dem auf der Weltrangliste des Einkommens nach PPP. Ein positiver Wert besagt, dass der HDI-Rang höher ist als der PPP-Rang, d.h. dass das betreffende Land bezogen auf außerökonomische Kriterien und Lebensqualität weiter entwickelt ist als nach rein wirtschaftlichen Merkmalen. Ein negativer Wert wie bei Deutschland (-5) kann so interpretiert werden, dass das hohe Einkommen nicht in ausreichendem Maße in die menschliche Entwicklung investiert wird. Besonders deutlich wird dies bei den Ölexportländern mit hohem Einkommen, bei denen große Differenzen auftreten (z.B. Saudi-Arabien -33, Oman -36), während bei manchen Entwicklungs- und Transformationsländern ein HDI-Rang wesentlich über dem PPP-Rang andeutet, dass das Land wei-

ter entwickelt ist, als es rein ökonomische Kriterien ausdrücken.♦

### Die Staaten der Erde – Absolutes und relatives Bruttosozialprodukt 2001

